

Herr Guy Ryder  
Generaldirektor  
International Labour Organization (ILO)  
4 route des Morillons  
CH-1211 Genève 22  
Switzerland

Sehr geehrter Herr Generaldirektor Ryder,

Reza Shahabi ist seit dem 12. Juni 2010 in Haft. Er wurde zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt. Reza Shahabi ist sehr krank. Er leidet unter anderem an einer Funktionsstörung der Leber und der Nieren und an starken Schmerzen im unteren und mittleren Bereich der Rückgrats.

Um die Schmerzen zu lindern ist er auf starke Schmerzmittel und Kortison angewiesen. Ein Taubheitsgefühl im linken Bein schränkt seine Bewegungsfreiheit ein und behindert ihn beim Waschen. Sogar beim Toilettengang benötigt er fremde Hilfe.

Im August 2012 wurde an den Bandscheiben operiert. Obwohl die Ärzte betont haben, dass er dringend absolute Ruhe und Physiotherapie bebringt haben ihn verantwortungslose Richter ins Gefängnis zurück geschickt.

Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich.

Ein Amtsarzt, der ihn daraufhin untersuchte, stellte fest, dass die Bandscheiben zwischen dreien seiner Wirbelkörper zerstört sind. Er hätte augenblicklich ins Krankenhaus zurück gebracht und operiert werden müssen.

Im „Imam Khomeini-Hospital“ wurde Reza Shahabi im 19. Oktober 2013 von Spezialisten untersucht, die ihm sofortige Physio- und Wassertherapie unter stressfreien Bedingungen außerhalb des Gefängnisses verordnet. Sie betonten, dass ansonsten schwere körperliche Schäden auftreten könnten, beispielsweise Taubheitsgefühle in der linken Körperhälfte und schließlich eine halbseitige Lähmung.

Was hat Reza Shahabi in solche eine schreckliche Verfassung gebracht?

Nachdem ihn vier Sicherheitsbeamte am 12. Juni 2010 auf der Straße vor Zeugen zusammen geschlagen hatten wurde er in ein Auto des Sicherheitsdienstes verfrachtet.

Man drückte seinen Kopf unter den Vordersitz und trat ihm den ganzen langen Weg bis zum Gefängnis in den Nacken. Im Gefängnis wurde er geschlagen und drei Tage lang an Händen und Füßen aufgehängt, ohne dass man ihm eine Frage gestellt hätte.

Anschließend wurde er verhört. Diese Verhöre zogen sich über Monate hin. Täglich wurde er geschlagen und gefoltert, wobei man ihm im Nacken und an der Wirbelsäule starke Verletzungen zugefügt wurden.

14 Monate lang erhielt er keine medizinische Hilfe, bis er einen Hungerstreik begann. Daraufhin mussten die Verantwortlichen ihn in ein Krankenhaus einliefern lassen.

Seine Frau und seine beiden Kinder haben immer wieder schriftlich und bei Besuchen darum gebeten, ihn frei zu lassen, damit er außerhalb des Gefängnisses ärztlich behandelt werden könne. Amnesty International, Gewerkschaften aus aller Welt, Menschenrechtsorganisationen und viele bekannte Politiker sowie Menschenrechtsaktivisten haben an das Justizministerium im Iran

geschrieben und um die Freilassung von Reza Shahabi gebeten, jedoch bisher waren alle Bemühungen vergeblich.

Sehr geehrter Herr Generaldirektor,

Iran war eines der ersten Länder in der Region, welches dem ILO beigetreten ist. Schon 1957 hat Iran die Vereinbarungen vollzogen. Jetzt, nach 57 Jahren, weigert sich die Iranische Republik Iran Versammlungsfreiheit oder Gemeinschaftlichen Handel zu zu lassen. Nicht nur, dass die Regierung Irans solche Abkommen nicht unterzeichnet, sie lässt auch keine Gelegenheit aus, Gewerkschaftsmitglieder, die in dieser Richtung tätig werden, brutal zu unterdrücken.

**Das Leben von Reza Shahabi ist in Gefahr, nur weil er sein legales und international anerkanntes Recht, eine unabhängige Arbeiterorganisation zu gründen und die Forderungen der der Arbeiter zu vertreten, in Anspruch genommen hat.**

Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, bitten Sie, den Fall Reza Shahabi als Verletzung der Menschenrechte zu bewerten und die Verantwortlichen in Iran zu veranlassen, ihn unverzüglich frei zu lassen, damit er die entsprechende notwendige medizinische Behandlung bekommen kann.